

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 38

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Ottomane stand neben dem Tisch, und das Bett diskret hinter einem gestickten Paravent. Er nahm auf der Ottomane Platz, versuchte über die Ereignisse des Abends nachzudenken, doch sie zerglitten vor ihm wie Nebel.

Fräulein Lala hantierte hinter dem Paravent, sie zog einen bunten Kimono an, aber als sie gleich darauf erwartungsvoll an den Tisch zurücktrat, hatte der Fremde den weiten Mantel und auch das dunkle Jackett abgelegt, er ruhte auf der Ottomane, sein scharf profiliertes Gesicht war der Wand zugekehrt und er schlief.

VII.

Ein wenig verwundert und ein wenig beleidigt hatte das ratlose Fräulein Lala den Schlafenden betrachtet, sich jedoch ohne Schmerz in die Sachlage gefunden, denn sie sah in dem neuen Conferencier keineswegs ein Ziel, sondern nur einen Weg zur Erfüllung ihrer ehrgeizigen Wünsche.

Das Ziel von allen Fräulein „Lalas“ und „Tiddys“ war der wohl situierte Herr Adamek in wechselnder Gestalt, aber der hielt es nur mit den erfolgreichen Stars, denn

der war eitel und wollte sich selbst durch seine Begleitung in Szene setzen.

Heute war die Konkurrenz allzu groß — ja, Fräulein Lala sehnte sich nach einer geschickten Reklame, sie hoffte den neuen Conferencier als Impresario zu gewinnen, er sollte ihr das Sprungbrett zu Ruhm und Reichtum werden!

Doch als sie am Morgen aus hoffnungsreichen Träumen erwachte, war die Ottomane leer und der nächtliche Gast schon verschwunden. Er hatte im Morgengrauen das niedliche Mädchen nachdenklich betrachtet, das beschneiden in dem schmalen Bette lag, er fühlte Mitleid und war bereit, der Talentlosen zu helfen.

Er war vorsichtig durch den fremden Korridor geschlichen und unbemerkt auf die Straße gelangt.

Die erste Trambahn fuhr mit trüben Fenstern in die Dämmerung, wie ein ungewohnter Mensch, der sich mißlaunig in Schwung setzt. —

Der neue Conferencier der „Roten Henne“ blickte sich um, als kehre er von einer weiten Reise heim. Er bewohnte zwei kleine Zim-

mer, die einen ziemlich fahlen Eindruck erweckten; denn er hatte alles mögliche verkauft, er war gewillt gewesen, ein Ende zu machen — doch nun war plötzlich wieder ein Anfang da!

Er breitete die Geldscheine auf dem Tisch aus, — das war genug, um eine Woche zu leben, das sollte er nun jeden Abend verdienen, und den schwarzen Rock und die Lackstiefel bekam er umsonst geborgt.

Er kochte Tee, es tat ihm wohl, das erwärmende Getränk zu schlürfen und zu erkennen, daß er nun gerettet sei.

... Es dünkte ihm schon lange her, daß er sterben wollte! Das war gestern Abend so gegen neun Uhr — bis zehn Uhr war er apathisch gewesen, doch von zehn bis elf Uhr hatte er das Schicksal bezwungen und dann den Anschluß erreicht!

Jetzt schellte es. Eine alte Frau, die ihn früher bediente, harrte draußen vor der Tür, wo auf dem Messingschild der Name: — Dr. Werst — eingraviert stand.

„Ich wollte mich nur mal wieder nach Ihnen umsehen“, meinte die redselige Frau und trat näher.

Staubsauger

LUX

Der Beste

Der Billigste

Der Bequemste

Electro-Lux A.-G. Zürich
Tel. S. 15.30



LUX

Der Staubsauger für Jedermann

Za 3381 g [73]

OffeneTabake

Nur prima Ware

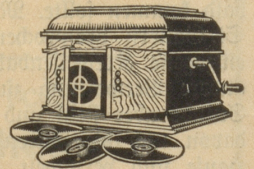
Preis per 1 Kilo	Frs.
Türkischen, hochf.	7.80
Holländer, hochf.	7.80
Feinschnitt, I	6.—
Mittelschnitt, I	6.—
Grobschnitt, I	6.—
Amerikaner, fein u. grob	5.—
Veilchentee, I	4.—
Cigarrenabschnitt	6.50
Brissagoabschnitt	6.50
Schwyzerröllen, I	6.20
Strassburgerrollen	7.—
Varinasrollen, extra	8.—
100 Brissago, I	7.30
500 Cigaretten, helle	7.—

Muster zu Diensten

Von einem Kilo an franko, auch sortiert nach Belieben.

Ein Pfeilenkatalog gratis — 250 Modelle — verlangen

Al. Andermatt - Huwyler
BAAR (Kt. Zug)



Billigste Bezugsquelle

Phono-Apparate 74

neueste Mod. (Schweizerwerk).
Grammophon-Platten v. Fr. 2.75
Gr. Künstler-Platten v. Fr. 5.50
Sämtl. Bestandteile. Vergleichen
Sie meine Preise. Katalog grat.

LAY-BRYNER, LUZERN

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
P50029 X Genf 477 379